Neundte Schiff /
Das ist: ;

was fich mit den Holl vnd Seelandern
in Ost-Indien Anno 1604. vnd 1605. vnter dem Ad.
miral Steffan von der Hagen zugetragen / vnd
wie sie endlich in sunst abgeloffenem Aprili
mitzwen Schiffen . 6
ankommen.

Sankt zu anf am Mayn/ bey Erafmo Fenpff
An verlegung Levanı Hvısıı Reigen Wittiben. a

Eil man gespurt / vnd in der Th
ger Leser / daß die vorige acht Schiffarten / so von Her-n Le-
uino Hulsio seligen / auß der Niederlandischen vnnd andern
Sprachen seynd verdolmetschet vnd zusammen bracht / dir
wolgefallẽ / hat man geacht / daß dir auch damit würde bedient seyn / wann
dieselbe Schiffarten hinfuro continuirt vnd verfolget würden. Derhal-
ben hastu hiemit ermeldter Schiffarten Continuation, nemblich die / so
von den Holla vnd Seela-ndern in nechst verflossenen zweyen Jahren / alß
Anno 16 0 4. vnd 16 0 f. geschehen ist. Welche dir / zweiffels ohn / nicht
weniger alß die vorigen gefallen wirdt / in erwegung / gedachte Holl- vnd
Seelander inderselbigen nicht allein / wie gemein lich vorhin / dekensius:
sondern auch offenfiue gehandelt haben / also vnd dero gestalt / daß sie etli-
che der Portugeser grosse vnd kleine Schiff vnd Guter / wo sie die haben
konnen antreffen / feindlich angegriffen vnd verderbt: Ja was mehr ist /
ihnen etliche gantze Insulen / darinnen fie viel Jahr gewohnet / vnnd Ge-

NOA

That befunden hat / günst-

werb getrieben / alß nemblich Amboina vnd Lidore, so die vornembsten

vnder den Molucis seynd / abgetrungen / vnd mit jhrem Volck besetzet har
ben. Zwar die Holla vnd Seelunder hatten jhnen anfangs nicht fu-rgenõ-

men sich feindlich wieder die Portugeser zu erzeigen. Wenn aber dieselben

nicht lenden konnen / daß jemandt mehr alß sie in Ost-Indien handelten /
vndauß der Vrsachen die Niederlander ins gemein / wenn sie dieselben

ereylen konnen / nieder gehawen / vnd deren Guter preyß gemacht vnd ge-

geben: Sind gemeldte Holla vnd Seela nder gezwungen worden zu Be
schutzung jhres Leibes vnd Guts / auch Errettung jhrer Freunden vnd zu
gethanen / den Portugesen / vnd derselben Anhangern / mit gewalt / alß jh

ren abgesagten Feinden / auch offenfine zu begegnen. Jedoch weil her

nachmals weitlaufftiger hieruon gehandelt wird / wil ich dieses Orts dich damit nicht auffhalten / sondern zu folgender Relatlon vnd Beschreibung gewiesen haben. Gehab dich wol. d

Hrundliche Erklarũg

was sich mit den Holl vnd Seelandern
in Ost Indien / Anno 1604. vnd 1605. vnter

dem Admiral Steffan von der Hagen / zu
getragen.

Das erste Capitel.

Vrsachen der. Holl vnnd Seelandischen

Schiffarten in Ost Indien / vnd insonderheit / war
umb sie ihnen jetzunder offensiuè wider die Portugesen
zu handlen fu genommen.

Sistt aller Welt kundig vnd offenbar /
N 5 was fur grossen Schaden die vereinigte Prouin
RN 2 gender Niederlanden / in Hispanien vnnd Portu
22 Re gal / dahin fie vorhin / deß Kriegs ohnangesehen /
N freye Handel vnd Gewerb getrieben / vor etlichen
„ Nahren erlitten haben. Denn es seynd nicht al
lein / in massen ihre Historien / so von jederman taglich gelefen were den / darthun vnd bezeugen / jhre Schiffe offtmals daselbsten durch Konigliche Mandaten arrestirt vnd angehalten: sondern auch Ihre Guter ohne einigen Vnterscheyd confileirt, jhre Schiff leut in Hafftungen gezogen / auff die Galten geschmiedet / vnnd sonsten mancherley weise gemartert / gepeiniget vnd getodtet worden. Wel
che die furnembste Vrsach gewest / bevorab da wenig zu hoffen / daß to jhnen ins kunfftig in Hispanien, vnd andern dem Konig =
6

fin zugehorenden Orten / in Anschung deß werenden Kriegs / bes-
ser gehen mochte / daß dieselben furgenommen vnd endlich bey sich
entschlossen haben / andere Seefahrten vnd Lande zu suchen / da sie

frey vnnd vngehindert jhre Gewerb treiben / vnnd also sich wieder

dep Konigs zu Hispanien macht vnd gewalt auff halten mochten.
Solches furnehmen aber ins Werck zu richten vnd außzurich-
ten / haben die Her-en Staten der vereinigten Niederlanden im
Jahr nach vnsers HERRN Jesu Christi Geburt M. D. XCIV.
vier Schiff außgesandt / welche einen Weg Nordt Ost suchen / vnd
neben Tartariam, vnd Cathai, China, C st- Indien / vnd also auch
nach den Inseln Ia pam, Philippinas, Molueas, vnnd andern zu-
schiffen solten. Welche Schiffart / wie auch die andere / so sie Anno

1595. vnd 1596. gegen Nordt gethan haben / von den Niederlan-

dern erst in jhrer Sprach / nachmals aber von Leuino Hulsio se-
ligen beschrieben seynd / darum̃ wir von denselben dieses Orts nichts
melden / sondern den gunstigen Leser zu denselben weisen wollen.
Es seynd aber nicht allein diese Schiff / wie vermeldet Anno
1594. gegen Nordt oder Nie dernacht / außgeschickt den weg daselbst
nach den Ost-Indien zu suchen / der wol zwey tausent Meil ku-rtzer
st / als der ander / den die Portugeser erst gefunden vnnd allezeit ge-
braucht haben: Sondern andere haben auch andere Fahrten vnd
Gelegenheit gesucht. Dann etliche sind gefahren auff Brasilien et-

liche auff Bet Indien / etliche auff Atricam, vnd etliche nach

CabodeBon Efperance oder Bonæ spei, vmb also in Ost-In-
dien zu kommen. Welche Fahrt besser / als die ander gegen North
oder Nidernacht / angangen / darumb sie auch von dero zeit hero / das

ist / von Anno 1595. zugrossem Hertzenleyd der Spanier vnnd
Portugesen / mercklichem Nutzen aber der vereinigten Niederlan-
dischen Prouintzen / vnd deß gantzen Teutschenlandts / biß auff den
heutigen Tag ist continuirt vnd verfolgt.

Obwol nun die Holl vnd Seelander / sampt den andern die

mit ihnen vereinigt vnd verbunden find / anfangs anderst nichts ge-
9 I siuchet /

suchet / noch entschlossen gewesen / denn daß sie einen freyen Handel mit den Indianern anstellen mochten / vnd niemanden schaden zuzu- fügen: dennoch sind sie hernachmals jre Meynung vnd rathlich fur- haben zu verändern gendtiget / vnnd gleichsam wieder jhren willen getrungen worden. Dann da die Portugeser jhre Ankunfft in Ost- Indien vernahmen / vnd innen worden / daß die Indianer ihnen / we- gen jhrer Redtlichkeit / nicht vngewogen / vnd sie jhren Handel vnd Gewerb starck mit denselben zu treiben vnterstunden: haben berurte Portugeser nichts nachgelassen / das zu Verhinderung vnnd Ver- derbung deß Hollandischen Handels in Ost-Indien / jhrer Mey- nung nach / strecken möchte.

Zum Ersten / haben sie grewliche Calumnien außgesprengt / vnnd die Einwohner der Indien allenthalben selbst berichtet / vnnd durch die jhrigen berichten lassen / daß Holl- vnnd Seela-nder nicht redliche Kauffleuth / sondern vnredtliche Freybeuter vnd Seerauber weren / welche dahin kommen nicht zu kauffen / sondern das Land auß zukundschafften vnd den Indianern das jhrige mit gewalt abzuspan- nen vnd zu entwenden. Zum andern / haben sie Ansehlage vnd Prae- tiken gebraucht / in dem sie etliche Konige vnnd Her-en mit grossen Summen Gelts dahin gebracht vnnd beweget / daß sie vnter dem schein guter Freundtschafft vnd Correspondentz der Holl-vnnd Seelander Schiff zu vberfallen / einzunemmen vnd zuberauben vorgenommen vnd vnterstanden. Endtlich vnd zum dritten / da sie Meister gewesen / vnd sich die starckesten befunden / haben sie grosse Vnmenschlichkeit vnd Tyranney wieder die Holl vnd Seelander gebraucht. *

Es were viel zu lang vnd vielleicht verdrieß lich alle der Portuge- fer Vnthaten / damit sie jhr bitter Gemuth wider die Holl- vnd See- lander erzeiget / zu erzehlen / etliche gleichwol sollen allhie zu besserer Nachrichtung widerholet werden.

Jacob von Neck Admiral, der im Jannario Anno 1600. auß Holland gefahren / war glucklich / wie auß der e

flarth am 50. Blat zu sehen / zu Macao im Konigreich China an- kommen. Da nu gemelter Neck vorhabens deß orts zu kauffen vnd

zu verkauffen / hat er vngefehr in die 2d. Personen zu bemeltem ende am Land zu vnterschiedlichen malen mit 2. Nachen setzen lassen / wel-

che aber wider alle zuversicht von den Portugesen / (welehe gleich wol

eben so wenig daselbst / alß die Hollander zu gebieten haben) ange- halten / siebenzehen derselben schandlich ohne einige gegebne vrsach

auff hencken / die vbrige aber nach Goa gefänglich fuhren lassen.
Eben vast auff solche weise haben fie zu Cauchinchina gehandelt.
Dann da 20. oder 22. Personen / so zu deß Admirals Grustbergs
Schiffen gehoret / daselbst allerley einzukaufen angelandet / vnd fie

im wenigsten sich vbels versehen / sind sie durch eines Portugesischen

Munchs anreitzen / der zweiffels ohne den feinigen damit hat gesu 5
fler zu belieben / von dem Konig deß Orts vberfallen / vnd mehren? JE
Sheilsjärfierlich todt geschlagen / etliche Beuelchshaber aber gefan
gen worden / welche man hernacher mit zwey Stück Geschutz hat 5
rantzioniren vnd erlosen mussen. it a DE

Zu Tidore, welche eine von den Molucischen Insuln ist / haben 8

sie sich noch grausamer erzeigt. Dann da sich ein Schiff deß Ad- 5
mirals Calthafar de Cordes, welches durch Nachlassigkeit in =
gefahr kommen / mit dem Beding auffgeben / daß alle das Volck / 5:
so darauff war / bey Leben soll erhalten werden / vnd die Portugeser 2
solches festiglich zugesagt vnd versprochen / haben sie nachmals / da BE

sie deß Schiffs mächtig gewesen / alle ohne vnterscheid / genommen / i

vnd einem nach dem andern / erstlich Arm vnd Beyn in beysein der 2
bvbrigen / endlich aber / nach dem fie jhren Mutwillen also gebusset / a
den Kopff gar abhawen lassen. = ee 3

Es ist aber der Portugeser Gemüt mit diesen vnd dergleichen %

mehren Vnthaten nichterfärtigee worden: fondern als fie gesehen /

daß der Holla vnd Seela nder Redlichkeit den Einwohnern vielen 3
Insuln in Ost Indien wolgefallen / vnd derohalben verachtet / was 2
vonofftbesagten Portugefern darwider erdacht vnd gerhan Bo 91

je länger je mehr gunst vnd versicherung erlangten: haben sie jhren
Zorn vnd Grim wieder die Indianer selbst / weil dieselben den Hol
landern zugethan vnd gewogen / wiewol sie jhnen durch auß nichts
zu gebieten / auch auß geschuttet / in betrachtung / fie jnen furgenom
men alle derselben Insuln zu vberziehen / vnd also entweder gantz vnd
gar auß zutilgen / oder aber vnter jhr Joch vnnd Dienstbarkeit zu
bringen. Welches sie auch zweiffels ohne wurden gethan vnnd ins
Werck gerichtet haben / wann sie durch Gottes Hulff von den Hol
vnd Seelandern daran nicht weren verhindert worden. Dann da

sie / wie bey voriger achten Schiffart auch zu vernehmen / zu dem Ende / damit sie die Indianische Insulen / so jhnen nicht vnderthan / sondern mit den Hollvnnd Seelaꝛndern entweder in Verbindnuß stehen / oder mit jhnen zuhalten vnd handlen / bezwingen vnd in jre geꝛwalt brachten / eine gewaltige Schiff armada von dreyssig Schifꝛfen / darunder acht Galionen, 12. Fusten vnd 10. Galeren gewest / zu Goa im Jahr nach vnsers Herꝛn Jesu Christi geburt 18 or. zugerüꝛstet / vnd damit vnter dem Admiral Don Andre de Furdado, de Mendoza Bantam hatten belagert vnd beschossen: ist dieselbige Stadt wunderlich durch den Obersten Wolff Hermans mit seinen funff Schiffen entsetzt / vnd gedachte Armada der Portugesen sehr beschadigt / auch gar in die Flucht geschlagen worden. 8
Ob wol aber durch solche / vnuer hoffte Entsatzung der Stadt Bantam in Iaua maiore, der Portugeser furnembste Anschlage zu Wasser vnd zu nicht worden / haben sie doch darum̃ nicht nachgelasꝛfen sich grawsam wieder die Hollvnd Seelaꝛnder / wo solches ihnen muglich gewesen / zu erzeigen / Insonderheit haben sie es gethan in der gegend der Insul Amboinæ, so gegen Nordwest gelegen ist. Denn da sie daselbst mit ihrer Armada, dauon jetzt meldung geschehen / ankommen / haben sie / weil die Hollvnnd Seclaꝛnder fine Seuth vnd Einkauffer da hatten / die Insel vnuersehens vberfallen vnd sich so grewlich vnnd vnmenschlich erzeiget / daß dergleichen kaum erportt / oder in den Geschichten gelesen worden ms

in Ost Indien. 9

genug / daß sie alle Menschen / so sie funden / ohne einige Gnade vnd Barmhertzig keit erwurgeten vñ vmbbrachten / auch die Fruch bawꝛme abhaweten: sondern jhre Vnmenschlichkeit war fo groß / aß sie den schwangern Weibern die Leiber auffschnittẽ / die vngebor e Kinꝛder darauß ruckten / vnd die nicht an die Steine / sonder wider jhrer Mütter Haubter zerschmetterten. Solche Tyranney / sage ich / haben sie / die Portugesen / an den armen Indianern zu Amboina allein darumb geubet / daß ste mit den Hollandern gehandlet / zu geꝛ

schweigen vieler anderer ihrer grewlichen Vnthaten / deren so viel

seind / daß sie wol ein ganz Buch erfüllen würden / da man fie alle melden vnd verzeichnen wolte. N
Es hatten zwar die Hollvnd Seelaꝛndische Gesellschafften / so

den Handel in Ostꝛ Indien treiben / vnnd welchen insonderheit die

Portugeser mit dergleichen Thatuhandlungen Schaden zugefuꝛgt /

wol vrsach gehabt / fich alsbald dawieder mit gewalt zu setzen / vnd die Portugesen / als abgesagte Feinde / zuhalten vnd anzugreiffen. Es hat ihnen ch an macht vnnd gelegenheit nicht gemangelt sol- ches ins Werck zurichten: in massen dann der Bifchoue von Ma- lacca selbst ineinem intereipirten Brieff an den Konig zu Hispa- nien dasselbe anzeigt / vnd frey bekennet Wann aber sie nicht gern darzu kommen / daß sie dem Handel mit gewapneter Handt vnd of

fendendo vorstunden vnd Beforderung thaten / haben sie lange zeit

dergleichen nicht gethan / sondern alles / was jhnen vnnd den jhrigen von den Portugesern widerfahren / vngemerckt passiren vnd hinge- hen zulassen färgenommen / der guten Hoffnung vnnd zuuersicht die Portugeser wurden durch solche besagter Holl vnd Seelander Gute vnnd Lindigkeit sich erweichen vnd bewegen lassen / hernach- mals nicht also gewaltsam vnd feindlich wieder fie / vnnd jhre deß Orths zugethane zu verfahren vnd zu handlen. Was ist aber gesche- hen? Es seind die Portugesen nicht allein nicht durch der Gesell- schafften Lindigkeit vnd Conniuentz, deren dieselbe sich gebraucht / erweichet / sondern wie fie dieselbe Dabin alias daß es den gemel-

len

r Neundte Schiffart m

sen loblichen Gesellschafften an Macht vnd Gelegenheit / insonder- heit Hertz mangelte etwas wieder sie vorzunehmen vnd sich zu reehd / also seynd sie je lenger je grawsamer / tyrannischer vnnd vnmenschli- cher worden. Welches denn endlich vorbesagten Gesellschafftẽ Vr- sach gegeben / demnach jhnen zu dem Ende von der hohen Obrigkeit der vereinigten Prouintzen / den Edlen / Ehrnvesten vnd machtigen Herꝛ Staden / wie denn auch von jhrer Fu-rstliehen Exeellentz / Graff Moritzen von Nassaw / ꝛc. als general Admiraln deß Meers / Mandata vnd befehl gegeben worden / zur Gegenwehr zugreifen / vnd daß fie fich gerustet / nicht allein / wie zuvor / defensiuẽ sondern auch offensiuè wieder die Portugesen zuhandlen / damit sie jhren er- littenen Schaden an Volck vnd Gütern wieder einholen / den Ost- Indischen Handel / an welchem allen vereinigten Pro-untzen sehr viel gelegen / versichern / vnd endlich jhren Freunden vnd Bundsge- nossen / den armen Indianern / so allein der Vrsachen halben von den Portugesen grewlich vberzogen vnd tyrannisirt worden / daß sie in guter Correspondentz mit den Holla/vnd Seela-ndern stehen / vnd mit jhnen handeln / in jhrer gerechten Sach / nemblich zu Vertheidigung ihres Vaterlandes / vnd wohlherbrachter Freyheit beyspringen / vnd

wie billich / so viel Menschlich vnd moglich / beschutzen vnd handtha□
ben möchten. Welches alles nicht zuerlangen gewest / es were denn
sach / daß der Portugeser grosse Macht allenthalben geschwachet /
ihre Schlosser vnd Festungen / damit sie die Indianern im Zwang
halten / nen abgetrungen / jhre Schiff verbrandt vnnd verderbet/
auch endlich alle Mittel sich zur See zustercken / vnnd mit Schif□

fen zuversamblen / benommen wurden. Welches denn in dieser

Schiffarth / dern Beschreibung nun folget / zum theil besche□
hen ist / vnd hernacher / so es Gott zulast / in folgen□
den mehr geschehen wirdt.

Ga Das

in Ost Inden. nun
1 Das ander Kapitel. 1
Von den Schiffe / so vnter dem) Admiral
Steffan von der Hagen nach Ost□Indien / von den
Gesellschafften / nach dem fie veremiget worden /

u außgerustet seyndt.

As die Gesellschafften seyen / dar von off in
r diesen Schiffarten Meldung geschicht / findet der
DEIN günjtige Leser erklaret von Leuino Hulsio seligen /
eus im ersten Capitel der vorgehenden achten Schiffart:

Zugleich auch / wie vnd welcher Gestalt die alte vnnd newe / sampt
den Seclandern / das ist / alle der vereinigten Prouintzen Kauffleu□
che / die auff Ost□ Indien handlen / sich durch Vnterhandlung der
Edlen Henn Staden / vnd ihrer Furstlichen Excellentz Graff Ro;
ritzen von N□assaw / zusammen vereiniget vnd verglichen. Vnd zwar
solches war hoch von nothen / nicht allein der Vrsachen halben /
die in vor ange; ogenem ersten Capitel angedeutet wirdt / nemblich /
daß die Gesellschafften / ehe sie vereiniget gewesen / jhnen selbst vn□
tereinander mercklichen Schaden zufügten: sondern auch / daß jhre
Vneinigkeit vnd Widerwillen grosse Vnruhe in den vereinigten
Prouintzen hatte konnen vervrsachen. Insonderheit / daß es vn□
muglich gewesen / wenn sie nicht alle zusammen gesetzt vnnd gehal□
ten / daß jhrem gemeinen Feindt / den Portugesern / wiederstandt we□

re gethan worden. Damit sie denn mit gemeiner Macht vnd Rath
alles furnemmen / vnd sich selbsten nicht allein wieder die Portu□

gesen wehren / sondern auch derselben Macht angreiffen / vnnd bey furfallender Gelegenheit Abbruch thun mochten / haben sich die alte vnd newe Gesellschafften / sampt den Seelandern vnnd andern / welche auch zuvor fur sich selbsten in Ost Indien gehandelt / vereinigt. Darauff als baldt erfolgt / nemblich im Jahr nach vnsers einigen seligmachers n 1603. daß 12. Schiff / 50

Na N ij üben

Das erste oder Admirals Steffan von der Hagen Schiff hat geheissen / die vereinigte Prouintzen / sein Schiffmann Simon Hun / war groß zy o. Last. der Vice admiral war Cornelius Sebastian Sohn / welches Schiff hieß Dordrecht. Der Schiffmann

aber Hans Reimelandt war groß soo. Last. Def dritten Schiffs

namen war Amsterdam: dep obristen Schiffmans Arnold Clasen Calckbuys / feine Grosse von 350. Last. Das vierdte Schiff hat geheissen Westfrießlandt / auff welchem Schiffmann war Jacob Jacobs Sohn Clunt / vnnd seine grosse 250. Last. Das funffte Schiff hieß groß Horen / der Schiffmann Johan Cornelis Sohn /

vnd war groß 350. Last. Das sechste hieß Gelderland / obrister Schiffmann Johan Johan Sohn Moll: war groß 250. Last.

Das siebende war Seelandt / der Schiffmann Quirin Pieter /

groß 250. Last. Das achte hatte namen Hoffe von Hollandt / Schiffmann Wilhelm Lock / war groß 180. Last. Das neundte

Delfft / Schiffmann Wilhelm Cornelis Sohn Schultheiß /

groß 170. Last. Das zehende hieß Enchuysen / Schiffmann Claes Theissen Caller / groß 170. Last. Das eilffte Medenblick / obrister Schiffmann Dierick Claes Sohn / groß 126. Last. Das zwolffte

hieß Taublein / Schiffmann Johan Wilhelm Sohn / groß 36.
{af Bey welchem Register difer von den vereinigten Gesellschafften außgerusteten / vnd nach Ost Indien in abgelauffenem iGo 3. Jahr abgefertigten Schiffen zumercken / daß das Schiff der Hoff von Hollandt genennet / im Martio deß vorigen Jahrs in Texel wol anheim ist kommen. Dann da es mit den andern Anno 1604. Cabo de bona Esperanęa fürüber gesegelt / hat es sich von denselben neben dem Schiff Medenblick / darauff Schiffmann war Dierick

Claes Sohn / wie gesagt / abgesondert / der Meynung / daß 8 97
chi
wo * ernennen

in Ost□Indien. 73
Schiff nach Bantam, das ander aber nach Bandam fahren / beyde
aber in der Insul Mauritii sich erfrischen solten. Durch wieder□
wartigen Windt aber hat es sich zugetragen / daß sie in die Baye
oder Schiffgestade zu Antogil, (von Antogil lese die erste Schif□

5 fart am 16. Blat / sihe auch die Figur daselbst /) find getrieben / da sie

das Schiff Alemaer / so der Admiral Hemskercke hinderlassen můs□

j en / wie in voriger Schiffart am 16. Capitel vermeldet stehet / in gar

einem elenden Standt haben funden. 985
Die vbrige Schiff leuth / so darauff gewesen / waren sehr Matt
vnd Schwach / die Waaren / damit es auß der Caraque S. Catha-
lina geladen / waren ans Land gebracht / vnd gezwungen zubeschan□
tzen / damit sie von den Wilden nicht vber fallen / vñ aller der Guter /
so sie bey sich hatten / beraubet wurden. Es hatte diß Schiff Alck□
maer 13057. Ballen seydine Gefaß vnd andere Packen vieler sey□
din Gewandt / lignum aloe, peeuter, radicem China, Cam-
phora,&c. neben sechshundert Ballen Zucker / 40. Saft Pfeffer /
vnd dritthalb Last Naglin. Es war das Schiff veraltet / vnd zur
Seefart vntůchtig worden / darumb sie es daselbst verbrennt / alle die
Wahren aber in den Hoff von Hollandt geladen / damit es alß bald
zuruck gefahren / vnd in Hollandt glucklich ist ankommen.
Das ander Schiff Medenblick hat feine Reyse den 30. deß Au□
gustmonats nach Bantam verfolgen. LE
Das dritte Capitel.
Von der Reyse bemelter zwolff Schiff /
vnd was denselben bey etlichen Insuln / als nemblich
f S. Thiogo, vnd Mozambique, dasie angelandet / 5
1 begegnet.
Ende bestimbt / daß sie / wie erklaret / in Ost□Indien fah□

De vorermeldte zwolff Schiff zu dem

Eren solten / vnnd zu solcher weiten Reyse allerdings sich fa sn
5 BVB ij tig ge□

alsbald ins Werck gerichtet worden.

tig gemacht vnd gefast / seynd die zehen / fo von der Sammer zu Am-
sterdam / Horen vnd Enchuysen außgerustet / den 1s. Decemb. def
selbigen 1603. Jahrs auß Texel gefahren / vnd im folgenden Jahr
1604. am zeheoden Tag deß Monats Martij / demnach sie grossen
Sturm vnd Vu zewitter im Meer erlitten vnd außgestanden / in
der Insul Mayo: fo vnter die Insuln Cabo Verde gerechnet wird /
ankommen / da sie die andere zwey Schiff / von der Seelandischen
Cammer außgeschickt / angetroffen.

Nach dem sie ein wenig daselbst still gelegen / haben fie sich mit
einander den 14. Tag desselbigen Monats Martij aufgemacht /
mit beystand gottlicher Hulff jhre vor habende Reyß gen Ost-In-
dien zu befurdern vnd zu vollziehen.

Den FF. erfigedachten Monats Martij sind sie bey S. Iago oder
Jabobs Insul kommen. Der Admiral ließ einen verschlossenen
Brieff hie ans Land tragen / darinnen er von denen / die in der Insul
Befelch hatten / Erfrischung oder Labsal für fich selbst vnd beyha-
bende Schiffe begerte. Es ward jhm aber zur Antwort / daß man
jhme daselbst nichts als Kraut vnd Loth zu willen wuste.

Von dannen schifften sie am 9. Aprilis mit gutem Wind / vnd
ohne einige Widerwertigkeit ober die mittel Lin oder den ZEqui-
noctial Circul / vnd erreichten den 30. Tag deß folgenden Monats
Maij die Hohe Cabo de bona Esperanca, vmb welches Pro-
montorium oder eusserste Spitze Africæ fie den ersten Junij kom-
men sind. Sie hielten jhren Curß oder Lauff nachst bey dem Land /
vnd am 27. deß erstgedachten Monats sind sie vnter dem Eiland
Mosambique anfommen / da sie nicht weit von dem Schloß jhre
Ancker außgeworffen / vnd sich niedergelassen haben. g

Der Admiral hat dieses Orts alle oberste Schiffleut vnd Be-
felchhaber zusam̃en gefordert / welche nach gehaltenem Rath sampt-
lich gut gefunden ond beschlossen / daß man mit allen Scloepen oder
Nachen das Einland vnd Schloß besichtigen solle / wie solches auch

in Ost-Judien. .

Dirß folgenden Tage / den 28. Junij sind gemeldte Schaloepen

wiederkommen / vnd brachten mit jnen einen Dachen einer Cara-
que, so gar hart am Schloß lag / also daß sie von desselben Geschůtz

je möchten beschůtzet werden. Gemeltes Schifflein war mit etlichen

Fassern geladen / welche vielleicht eben die gewesen / deren die Hol-
länder sich nachmals bey der Belagerung deß Schloß Tido re, das
von hernacher folget / gebraucht haben.
In einnemmen solches Schiffleins find alle / die darinn waren /
vber Bort ins Meer gesprungen / ein Mestices allein (das ist / einer
der zwar ein Portugeser / aber nicht in Portugal / sondern in India /
oder anderstwo von ihm erzihlet) ist im Schiff lein todt blieben / vnd
einen jungen Knaben haben sie gefangen vnd mitbracht.
Diieser Knab zeigt an / daß vorangeregte Caraque, so vnter dem
Schloß hielt / daselbst ober die 6. Monat gelegen / wie dann auch /
daß die zu Mosambique alle Tag die Caraquen auß Portugal er-
warteten / mit welchen diese auff Goa fahren solten. i
Dader Admiral solches vernommen / hat er sampt dem gantzen
Kriegsrath entschlossen / daß man mehrgedachte Caraque feind-
lich soll angreiffen. Zu welchem Ende ein jedes Schiff sein Na-

chen mit Volck wol besetzt / welche alsbaldt der Caraque zugeru-

dert / dieselb gesturmt / vnd / ohnangesehen die auff dem Schloß tapf-
fer herauß geschossen / in wenig Stunden vbermannt vnd eingenom-
denn. 5
In diesem Sturm haben die vnsern nur allein vier Mann ver-
lohren / deren dreyen jeglichem ein Beyn / dem vierdten aber feine
Versen abgeschossen worden.
In der eroberten Caraque waren etliche Elephanten Zahne /
vnd Arpuys. en‘ Bee
Am 30. felbigen Monats haben zwey von onfern Schiffen
noch ein klein Schiff genommen / fo Elephanten Zahne vnd Reyß
eingeladen hatte. Sie ae es entladen / vnd auff die Rade oder
Anfahrt von Molambique hracht / da es von newem seballaft
on

16 Neundte Schiffart
vnd Mosambique geuennet / folgendts zu Dienst der Flota ist ge-
braucht worden. zer

Am F. folgenden Monats Auqusti haben die vnserigen noch 4.

7 Pangayen erobert / darinnen sie Reyß vnd Melie gefunden / welches

a sie in ihre Schiff genommen haben. Ak A ee ane
— Dcß folgenden Tags / den G. Augusti / haben sie noch ein Pan-
1 gaye bekommen / welche eben wie die 4. vorige mit Reyß vnd Melie
„ beladen war.
1 Ams. selbigen Monats hahen die vnsern einen Zug im Eilandt
X Mosambique mit 150. Mann (so mit 9. ruder Nachen daran ge
5 führe) gethan / doch wenig außgerichtet / allein daß sie ein Hauß der
90 Portugeser in Brandt gesteckt.

Die Einwohner dieses Eilandts entsatzten sich fehr ober die
Buchsen / inmassen sie denn ins gemein sehr zaghafft seynd / vnd ließ
sichs ansehen / daß sie denn vnsern wohl gewogen / in betrachtung / sie
jhnen riethen / daß fie die Festung / so die Portugeser daselbst gebawet
vndeinhaben / einnemmen solten / mit angezeigter Vrsach solches jh
5 res Raths / daß nemblich nicht vber 30. Portugeser damals darinn

901 waren. 8
se Sie botten uns auch jhre Hůlff an / solches ins Werck zurichten /
Sl mit fer ner anzeigung / daß die Moren / so im Schloß mit den Por
1 tugesern sich verhielten / vns leichtlich beyfallen wurden / in War
  nemmung / die Portugeser fo gar vbel / vnd als wenn fie Hunde we
ren / mit jhnen vmbgiengen.
Denz2. Augusti haben die vnsern die Caraque hart neben dem
Eilandt verbrent. Am 25. desselbigen Monats find sie von dam
nen gefahren / vnd haben da gelassen die Schiff Delfft / Enchau
sen / vnd das Taublein / den Caraquen / so auß Lis bona fom
N men solten vnd nach Goa schiffen / auff den
Dienst zuwarten.

in Ost Indien. 17
Das vierdte Capitel. Sr
Von der Insul Mosambique, vnd derselben
40 Gelegenheit.

Mosambique viel gesagt wird / vnnd man sich nicht erin
Ener / daß davon in vorigen Schiffarten gehandelt seye / hat
man dem gunstigen Leser zu gut / damit er der Holländer Relation /
so jetzt gethan von dieser jhrer Schiffart / desto bequemlicher verste
hen / vnd darvon reden moge / etwas von Mosambique, vnd dersel

ben Gelegenheit auß dem Itinerario Johan Hughen von Linscho

ten / hinzu setzen wollen / ehe man in der angefangenen Hollander Re
lation weiter fortfahre.

Die Portugeser / wie gedachter Linschoten am 3. Cap. seinet Reysen nach Ost□Indien meldet / haben die Gewonheit / daß fieges meinlich / da sie ober Cabo de bona Esperanca fonimen / vnd ter- ram do Norallo (welche vngefehr 150, Meilwegs von erstgedach□ tem Cabo oder Spitze gelegen ist) erreichet / berathschlagen / ob sie dielincke Handt halten / vnd zwischen der Insul Madagascar oder S. Laurentii, vnd das feste Landt A fricæ hindurch / oder aber zur rechten Handt vmb S. Laurentii Insul fahren wollen. Inwendig durch / da es ziemblich gefahrlich / wegen Bayxos dos Iudia, schifft

man nach Mosambique, vnd von dannen nach Goa: da man aber die rechte Handt halt / vnd außwendig vmb Madagascar den Lauff

nimbt / kan man zu Goa nicht kommen / dieweil man zu niedrig abs faltwegen deß Wasserstroms / vnd muß man gen Cochin, welches 100. Meilwegs vnter Goa ist / fahren. Wann die Schiff spat im Jahr vmb Cabo de bona Esperanca fommen / ist es nicht gut den Weg auff Mosambique zunemmen.

Diß hac zweiffels ohn die Holländer bewegt ihren Lauff diß mal S MED daß sie e .

8 Emnach im vorgehenden dritten Capitel von

18 Neundte Schiffar
lich gnug / deßwegen / daß sie da so gar keinen Wind haben / zu Goa ankommen mögen. Die jenige aber / so im Julio die Spitze de bo□ na Esperanca erreichen / konnen bequemlich auff Mosambique fahren / denn sie haben Zeit gnug / daselbst frischer Wasser vnd andere Labsal einzunemen / vnd 10. oder 12. Tag außzuruhen. Welche a□ ber spat im Jahr / alsnemlich im Augusto / mehrgedachte Spitze der guten Hoffnung (de bona Esperanca) erreichen / mussen auß□ wendig vmb Madagascar fort jhren Weg nemmen / damit sie auff Cochin fommen / vnd sich nicht versaumen. Der Weg gleichwol ist viel muheseliger vnd gefahrlicher / sintemal die Menschen an ge□ schwollenen Schenckeln / Scorbuck / vnnd andern beschwerlichen Schwachheiten kranck werden.

Was aber Mosambique anbelanget / ist es ein gering Eiland / vngefehr ein halb Meilwegs von dem festen Landt in einer Krumme gelegen / dero gestalt / daß Continens, oder das feste Land an der Nordseiten weiter im Meer sich sehr erstreckt / als dasselbe: vñ vorn□ an sind noch zwo Insuln / dern eine S. Georgius, die ander S. Ja□ dtob heist / welche gerad so weit als das eusserste Eck deß festen Landes

im Meer ligen. Zwischen diesen beyden Insuln / darauff kein Mensch wohnet / vnd dem festen Land laufft man ohn einige Ge- fahr / (dieweil es daselbst tieff gnug / vnnd man augenscheinlich / wo 1 dunne von Wasser sey / bey dem Land sehen kan) nach Mofam-

ique.

Die Schiff halten so nahe dem Eiland / vnd der Festung / daß man mit eim Stein auff das Land vnd noch weiter werffen kan. Diß Eiland ist einer halben Meilgroß in seinem Gezirck / hat ei- nen weissen Strandt oder Vfer / vnd viel Indianisehe Palm- oder Nußbaume. Es hat auch etliche Pomerantz / Lemonen / Citronen Baume / vnd Indianische Feigen. Korn aber vnd ander Obs / als Reyß vnd dergleichen / ist da nicht zu finden / sondern muß auß In- dien / eben fo wol als Leinentuch vnd andere nohtwendige Waaren / dahin gefuhrt vnd gebracht werden. as

En in Ost-Indien. 19
Was aber dz Viehe vnd Fleiseh antrifft / als Ochsen / Schaaff / Gevyß / Sawe vnd Huner / -c die findet man daselbst sehr viel / vnnd kan man sie vmb ein gar gering Gelt bekommen. . .
Die Schaf / so man da hat / haben dicke vnnd breite Schwantz / daß an denselbigen eben so viel Essens ist / als an eim andern Vier- theil derselben. Doch find fie fo vberauß feist / daß man jhrer nicht kan gemessen. er
Sie haben auch Huner / deren Federn / Fleisch vnd Beyn so

schwartz seynd / als wenn fie mit Dinten gefärbt waren / vnd werden

dieselben besser als die andern geachtet. itte
Das Schweinen Fleisch ist zu Mozambique fo gar kostlich / gut vnd gesundt / daß da den Krancken Huner vnd alles ander Fleisch verbotten / dasselb aber allein jhnen gestattet vnd zugelassen wird.
Diese Insul hat kein suß Wasser / sondern muß von Cabafara, ein Ort am festen Land / welches die Portugeser also nennen / dahin gebracht werden. a 8 18
Die Portugeser haben daselbst eine sehr schone Festung / welche gegen vber die Insul S. Georgli & lacobi, vndeben da die Schiff einkommen mussen / gelegen ist. Es ist eine der furnemsten von gantz Indien / gleichwol ist sie nit fast wol versehen mit Geschutz vnd ans der Kriegsrustung / hat auch keine Soldaten / außgenommen den Hauptmann vnd etliche seine Diener / die darauff jhre Wohnung haben. Doch da Noht einfiel / seynd die Portugeser / deren vngefehr 40. oder 50. in der Insul wohnen / bey der Festung sich finden zulas-

sen / vmb dieselben besten vermogens zu beschützen / gehalten. Neben gemeldten 40. oder 50. Portugesern vnnd Mestices, das ist / halb Portugeser / (wie sie die / so von jhnen in Indien mit den Indianischen Weibern gezeuget werden / zu nennen pflegen) befinden sich noch im Eiland Mosambique drey oder vier hun dert Hauser / so von Stroh gebawet / welche von den Inngebor nen desselben / (die allesampt schwartz seynd / wie die von Cabo Verde, vund S. Thomas Insul) . Diese sind
FAN C i den

20 Neundte Schiffart
den Portugesen allesampt vnterthan / vnd halten etliche das Maho metisch Gesetz / wie dann auch viel deren thun / so baß auffwarts nach dem rothen Meer zu wohnen: etliche haben den Christlichen Glauben angenommen / etliche aber sind noch Heyden. Sie gehen allesampt gar nacket daher / allein daß die Manner das cusserste jrer Schame mit eim Tuchlein vmbwickeln: die Weiber aber von den Brusten an biß halbweg jhrer Knie mit eim Baumwollin groben Tuch sich bedecken.

Die Portugeser / fo zu Mosambique wohnen / treiben ihren Handel mit denen vom festen Landt / so in den nachstgelegenen Dorffern wohnen / als zu Sena, Macuvva, Soffala, Cuama, &c. ba alle vnterschiedliche Sitten / Sprachen vnnd Weise ha

en.

Sie leben alle auff sich selbst / vnnd bekrieget der ein den an dern. Ihrer etliche als die von Macuvva find Menschenfresser. Ihr furnembste Speise aber ist Elephanten Fleisch / welches die Vrsach ist / daß fo viel Elephanten Zähne von dannen gebracht werd

en.

Gemeldte Moren / mit welchen die Portugeser handeln / sind gar trewioß / wie dann auch ins gemein die andern in Ethiopia, also / daß jhnen nicht zu trauwen oder zu glauben ist / welches die Portugeser von Mosambique vor Jahren zu jhrem grossen Scha den sind innen worden. Denn da sie mit denselbigen auff eine Zeit handelten / vnd meyneten sie weren gar sicher vnnd ohne einige Ge fahr / kamen die Schwartzen / vberfielen dieselben der gestalt / daß nicht einer darvon ist kommen.

Mehrgemelte Insul Mosambique wird regieret vnd verwal-
tet von einem Hauptmann der Obristen / der alle drey Jahr dahin
von dem Konig zu Hispanien geschickt wird / welcher Obrister
daselbst fehr grossen Nutzen schaffet vnd sich bereichet. Denn es ist
noch ein Festung / Coffala genant / welche auff 120. Meilwegs von
Mosambique niderwarts nach Cabo de bona Esperãca 2

ist.

in Ost Indien, a

ist. Bey derselbẽ ist eine Goldgrube / heist Monomotapa, vñ ist auch A

im selben Landt ein grosser See / auß welchem / wie man fagt/ der
Fluß Nilus vrsprunglich herkommen soll / wie dann auch der grosse
vnd weitberuhmte Strom @uama oder Niger, der zwischen Cof-
fala vnd Mofambique ins Meer fleust vnd goldreich ist.

In benandter Gruben Monomotapa wird viel Goldt gefun-

den / wie dann auch ein sonderliche art von Goldt / welches die Por-
tugeser Goldt von Botongoen on roempo, das ist / Staubgoldt
nennen / in Warnemung / es so klein als Sandt ist / welches gleich-
wol so gut als einig ander / so in Orient gefunden wird.
In der Festung Coffala hat der Gubernator von Mofambi-
que feine Leut / welche jhme / da er jährlich zwey oder dreymal seine
Nachen / die man Pangaios injhrer Sprach nennet / sendet / Goldt
mit denselben Pangaios zuschicken. Solche Pangaios werden von
leichtem Holtz gemacht / vnd mit Seylen zusammen gehafftet / daß
nicht ein eisin Nagel daran kompt.
Auß Molambique wird nach Indien geführt Goldt / Amber-
gryß / Ebenholtz / Helffenbeyn / vnnd viel Leibeigene Manns: vnnd
Weibspersonen / dieweil sie die allerstarckesten find von allen Vol-
ckern / so gegen Orient oder Auffgang der Sonnen wohnen.
Einmahl deß Jahrs kan man allein von dannen nach Indien
fahren / nemlich im Monat Augusto / wie man dann auß der Re-
lation / zu welcher wir jetzt wiederkehren / vernimbt / daß die Hollan-
der in dieser Schiffart gethan haben. Sehe den folgenden Abriß
von Mosambique, vnd die Figur / so am C. Blat 5
der 2. Schiffart / num. 19. zu
finden ist.

N 22 Neundte Schiffart
0 Das funffte Capitel.

a Vollnziehung der Holl ond Seelande
= Reyß biß gen Goa, vnnd was Ihnen darauff
1 weiter begegnet. —
ei Je Holl vnd Seelander / wie zu ende deß drit
8 ten Capitels vermeldet / haben die eroberte Caraque ange
908 stecket / vnd etliche jhrer Schiff / die den andern / fo von Lis.
KA bona fosmen solten / auff gen Dienst warteten / verordnet / darauff
1 sie auff die Fahrt sich begeben / jhre Reyse zubefurdern.
= Am 21. deß folgenden Monats Septemb. find fiedeneuflerften
905 Grantzen von Goa zugenahet / da sie ein Schiff ansichtig worden /
SEM fo von Meccaferfam/welchem fie alßbaldt nachgesetzt. Daes aber
1 eyngenommen war / haben sie befunden / daß eitel Mohren vnd Ara
„ bische Guter / so nach Corepatan gefuhret wurden / keine aber den
307 Portugesern zustandig / darauff weren / darumb fie dasselb ohne ei
ö nige Entgeldung frey vnd vnverhindere passiern lassen.
N Am ac. ermelten Monats Septahb.Famenfiebiß an den Fluß /
96 der furvber Goa laufft / vnd haben sich vngefahrlich ein Meilwegs
se vom Schloß nidergelassen / der Meynung / daß fie dep Feindes da
— selbst wolten gewartig seyn. Sie kondten / da sie deß Orts hielten /
MM die Galeren der Portugesen / so taglich in vnd auß Goa lieffen / se
se hen. Demnach fie aber vermerckt / daß daselbst wieder ermelte Gale
IC ren wenig oder nichts außzurichten / ist rathsam befunden / daß fie
N auff vier Meilwegs von Goa, auff der feiten gegen Nord oder Mil
15 1 fich begeben solten / welches auch alßbald ins Werck ist ge
SCH richtet,
3 Dieses Orts haben sie abermal viel Galeren vnnd Fregatten ge
10 sehen / auch offtmals denselbigen nachgesetzt / niemals aber 3 be

ommen

kommen konnen / in Warnem̃ung / sie jhnen viel zu geschwind was
ren / vnd jhres gefallens / da si Gefahr vermercket / dar von ruderten.
Am 2. Tag deß folgenden Monats Octobris / sind der Hollan
der Schiff wieder nach dem Eyngang deß Stroms / so furuber Goa
fleust / hingesagelt / vnd haben daselbst 4. Galeren die Flucht thun
nemmen.
Am iz. Octobris find fie gerückt vor die Festung von Bardes,
da sie vngefehr 9. Fregatten funden / welche jren Schiffen vnter Au
gen nicht kommen dorffen. Das gantze Landt Bardes aber war voll
gerustes Volcks / daß es sich ansehen ließ / daß die Holländ und Seela n
der nicht in Indien / sondern in Portugal sich befinden thaten. Ge
gen abendt sind 23. Galeren daselbst ankommen / die Wacht zu hal
ten / nach welchen der Holländer Schiff vier Schuß gethan / damit

sie jhnen wehreten naher herzu zukommen. b
Am 14. Octobr. da die Hollandische Schiff sich gefast machten darvon zufahren / sind vnversehens deß Orts ankommen eilff Fre gatten / so deß Meer Hafens gesunnen. Die Schiff haben jhn der halben nachgesetzt / doch vergeblich / in Ansehung / daß bemelte Fregatten allemahl / da ihnen die Holla vnd Secla nder zu nahe kom men / jhr Segel einnamen / vnd gegen Windt auff vnnd dar von ru derten. Welches sie so wol thun konnen / daß selbst der Holländer Sloepen nichts daran hatten. Darumb die Schiff sich von den Fregatten wieder abgewendet / damit sie jhre Reyse auff Calicouten een...
ŸöDas sechte Kapitel, „
Von der Statt vnd Insul Goa, sampt derselben
1 G.elegenheit. 5
Qa ist Metropolis oder die Hauptstat der
2:82 SDrientalifchen Indien vnd Länder / da die Portuge

e hin handeln / in welcher die Vicereys oder Ua
S iu halter

halter deß Kongs von Portugal / Ertzbischoffe / der hohe Rath vnd Cantzley sich verhalten / vnd alle bemeltes Konigs der Orth vnter habende Konigreiche verwalten. In derselben werden auch alle Wahren vnd Orientalische Euter gefunden / darumb die Kauff leut von Arabia, Armenia, Persia, Cambaia, Bengala, Pegu, Sian, Malacca, Iaua, Molucca, China, vnd andern Orthen sich dahin verfugen / vmb allerley einzukauffen vnd zuverkauffen.

Gemelte Stadt vnd Eilandt von Goa ligt auff 15. gradus ge gen Nord oder Mitternacht / vom Æquinoctiali aber (fo man den Weg rechnet / den die Portugeser halten von Mozambique, zwi schen Madagascar vnd festem Lande Africæ, wie gesagt im 4. Cap.

dieser Schiffart) auff 400: Meilwegs.

Das Eiland ist vmbgeben mit einem Fluß / vnd vber drey Meil groß / anzusehen fast wie ein halber Mond. Der Eingang deß Fluß ses nach der Statt zu ist zimblicher massen breyt / vnd finden fich zwi schen dem festen Land vnd Goa viel kleiner Insuln / so alle von den Inngebornen oder Einheimischen bewohnet vnnd gebawet werden. Auff der andern seiten deß Eilands / vnd hoher als die Stadt / ist der Fluß so enge vnd vntieff oder niedrig / daß man im Soffier gar wol dardurch / vnd one einige Kleider / allein die Vnterhosen außzuziehẽ / gehen kan. In welchem ansehen die Portugeser daselbst vor etlichen

jahren eine Maur mit vielen Pasteyen gebawt / damit sie vor denen / fo am festen Land wohnen / in Kriegs laufften / (die sich daselbst biß weilen zutragen) mogen gesichert vnd gefreyet seyn. An der Nord seiten ist daß Land Bardes gelegen / welches hoch ist bequem sich dar unter mit den Schiffen niderzulassen / vnd auß vnd einzuladen / wel ches auch von den Portugesischen Schiffen geschicht. Es gehort gemeldt Landt den Portugesen zu / hat sehr yiel Dorffer / vnd ist be wohnet von solchen / die sich mit Ackerbaw ernehren / so daselbst Ca naryns genennet werden. Gemeldte Canaryns seynd mehrentheils Christen / halten sich aber in jrer Tracht den Inngebornen deß Lands

gemaß / also daß fir nichts am gantzen Leib als jhre Scham bedecket haben. Es

e :
in Ost Judien. 25

Es findet fich in diesem Eiland Bardes vberauß grosse mange Sndiamfcher Valmbaum / da die Nuß / fo fie Cocus heissen / vnnd nunmehr wol bekandt sind / an wachsen. Der Fluß / der Bardes ab sondert vom festen Landt / ist so klein / daß man jhm kaum sehen / vnd zwischen dem festen Landt vnd gemeldt Bardes, da man ichtwas weit ist / vnterscheiden kan. 1
Gegen Mittag der Insul Goa, da der Fluß wieder ins Meet laufft / i noch ein Insul mit namen Salsette, welche Bardes durchs auß ehnlich vnd gleich ist. Neben vielen andern geringen Insuln / fo zwischen dem Eiland Goa vnd Salsette ligen / vnd alle voller India

nischer Palmbaum stehen / ist noch ein Insul bey dem Außgang deß

Flusses / welche heist Goa Velha, das ist / alt Goa, in welcher nichts wachset / das etwas zu bedeuten hette. l
Beyde Insuln Salferce vnd Bardes werden von deß Konigs von Portugals wegen verliehen / vnd von solchem Einkommen wer den die Vicereys vnd alle andere deß Komgs Diener besoldet / vnnd der Ertzbischoffen / vnd anderer geistlichen Srandts Personen Vn terhaltung / Renthen vnd Einkommen bezahlet.
Was das Eiland an ihm selbst betreffen thut / ist es voller Berge / vnnd an vielen Orten so wust / daß es nicht wol muglich ist ohne grosse Muße vnd Arbeit von der Stadt vber Land biß am Eingang deß Flusses vnd Seestrand zu reysen. Es hat gleichwol viel Dorf fer / wie gesagt / so mehrtheils rings vmbher am Meer vñ Fluß / oder

aber an geringen innlandischen Seen gebawet / vnd von den Cana-
ryns bewohnet werden. Vnd das ist die Vrsach / warumb in besag
ten Dorffern / vnd bey der Canaryns Wohnungen so viel der In
dianischen Palmæoder Co cusba um seynd: Sintemal sie nicht auff

Bergen / sondern allein an nidrigen wasserreichen vnd sumpffigten

Orten wachsen wollen. 5 3
Der Fluß / so vom Meer nach Goa laufft / hat etlich Krumme /
vnd ist so tief / daß Schiff von 100. Laßt / das ist/ die vngefehr 3600.

konnen. Mas

entner fuhren / wol vor ee vnd daselbst aufladen -

eundte Schiffart

Was aber die Portugesische Caraque anbelangt / die mussen
ihrer gröffe halben zu Bardes außladen / welches da es geschehen / so
konnen sie auch / wofern sie wollen / vor die Stadt Goa kommen.

Mehr bemelte Statt Goa ist wol erbawet auff die Art vnnd
Schlag / wie die Hauser vnd Gassen zu Lisbon / vnd sonst in Por
tugal gebawet seyn. Es sind gleichwol die Hauser ins gemeinetwas
nidriger von wegen der vberauß grossen Hitze / vnnd haben mehren
theils jhre Hofe vnd Baumgarten / in welchen allerley lustig vnnd
lieblich Indianisch Gewachs erfunden wird. Man find auch in der
Stadt allerley Kloster / Collegia vnd Kirchen / eben wie zu Lisbon /
allein Frawen Kloster außgenommen / sintemal die Weiber daselbst
dahin nicht zu bringen / daß sie sich einsperren / vnnd von der Gesell
3@E schafft der Manner / die sie offt mehr als jhr eigen Leben achten / sol
SE N sen absondern laffen.

Das Eilandt ist Winters vnd Sommers eben grun. Denn da
etliche Baum ihre Frucht getragen vnd welck werden / sind allezeit
andere / die anfahen zu blůen vnd grun zu werden / welches vberauß
lustig ist anzuschawen. g

Die Statt begreifft in sich etliche Berge vnd Thal / wie Lisbon /
vnd ist vor der Zeit sehr gering gewest / vñ aller dings mit einer Maur
vndtrucknem Graben vmbgeben. Solche Maur stehet wol noch
auff den heutigen Tag / aber die Thor findalle darauf gebrochen / i
vnd ist die Statt vmb fo viel erweitert / daß fie jetzunder ausserhalb
der Ringmauren zweymal so groß ist / als jnnerhalb derselben. Dies 5

se von newem angebawte Stadt ist allenthalben ohne Mauren vnd Festung offen. Allein die Insul hat ein Maur ander Ostseiten / welche sich erstreckt gegen das Eilandt Sal latte. }

Das gantz Eylandt hat keine Vestung / außgenom̃en inder Insul Bardes auff einer Hohe / am Eingang deß Flusses / da ein alt Schloß ist / mit 2 oder z. eisern stůcken Gesch ůtz/ vnd eim Mañ vers sehen / der deß nachts die Wacht darauff halt. Die Beschutzung aber vnd Erhaltung desselben bestehet darinnen / daß an der u

desse

desselben / hart am Fluß gegen vber das feste Land Salsette, vñ auch Bardes, drey oder vier Thor gebawet seyndt / deren jegliches einen Hauptmann vnd Schreiber hat / so Wacht halten / der Gestalt daß niemand vberfahren mag auß dem Eilandt / es were jhm denn von gemeltem Hauptmann gestattet vnd zugelassen. 2
Wann die Indianen Decanyns, (das sind die / so im Land Decam, welches man Ballagate gemeinlich nennet / vnnd Binder Goa gelegen ist / geborn sind / vnd vicl zu Goa jre Wohnung vnd Ladung haben) vnd andere Mohren vnd Heyden nach dem festen Land wollen vberfahr en / allerlen leibliche Nothturfft vnnd andere Wahren eynzukauffen / mussen sie vnter Diefen Pforten / fo Passos genennet werden / jeder ein Zeichen / welches jhnen auff den blossen Arm getruckt wird / haben / welches sie zu Ihrer Wiederkunfft zeigen mussen. Fur das Zeichen zahlen sie 2. Basaruken / das ist / vngefehr einen halben Heller / welches Belt deß Hauptmanns vnd Schreibers eigen it. Deß nachts haben sie einen Knaben / der ein Glocklein / so auff der Pfordten ist / stehes anziehet / vnd das ist alle die Wacht / die auff dem Eilandt gehalten wird. Solcher Passos sind funff. Der erst wird genend Passo de S. Iago, dieweil das Kaspel S. Jacobs Kaspel ist.
Der zweyte heist o pa ssa seco, das ist / die truckne Vberfahrt / in Betrachtung / der Fluß hie am engesten vnd vntiefsten ist. Der dritte passo an der Sudtseiten deß Eilandes ist nicht weit von der Stadt gelegen / vnd wird genand o passo de Daugyn, oder von Madre de Deus. Vom passo di Benesteryn oder S. Iago biß an diesen Passo oder Vberfahrt / erstreckt sich die Maur / darvon hiebevor ist gemeldet worden. Das vbrige deß Eilands ist bloß / vnd ohne jchtwas / dardurch es beschutzt werden möchte, 855
Der vierdte Passo ist o passo de Norvva. Der fůnffte vnnd letzte liegt hall weg dep Flusses inderwerts nach Bardes, vnd ist die starckeste Vfordt vnd am allerbesten versehen. Sie wirdt genenner

O passo de Pangyn. Mie fahrt man vber nach Bardes, vndal-
le Schiffe vnnd Nachen / die auff oder ab wollen / mussen daselbst
155 Du anf h-

anfahren / damit sie von den Besehern besichtiget werden.

Das Regiment zu Goa betreffend / ist es damit bewendt aller-
dings wie in Portugal. Es wohnen daselbst neben den Indianern:
Heyden / Mohren / Juden / Armenier / Gusaratten / Bananen /
Brumenes, vnd allerhandt Indianische Volcker / welche alle nach
jhren eigenen Glauben vnd Sefäg leben / ohne von jemand gezwun-
gen zu werden ichtwas zu thun das darwieder ist.

Allein ist jhnen verbotten jhre Todten zuverbrennen in der Statt
vnd Eilandt / vnd offentlich jhren Aberglauben vnnd Teuffelische
Funde zugebrauchen. Ausserhalb der Insul am festem Landt / wie
denn auch heimlich in jhren Hausern / finde jhnen jhre Ceremonien
zugelassen.

Der Policey ordnung / so von den Portugesern angestelt auff jh-
re Weife/find alle Einwohner deß Eilandes ohne vnterscheid vn-
terworffen. Wann aber jemandts ist getaufft vnd ein Christ wor-
den / vnd aber sich vergreifft / vnd mit heidnischem Aberglauben be-
sudelt / der falt der Inquisition in die Handt / vnd kan durch keinerley
Mittel von jhrer Censur vnd Straff befreyet werden.

Das Eilandt Goa, dieweiles viel Berg hat vnd sehr ode ist / hat
wenig leiblicher Noththurfft bey fich selbst / sondern es muß dz Vieh /
nemlich Huner / Saw / Eyer / Milch / vnd dergleichen / von Salfet-
te Bardes, insonderheit aber vom festen Landt dahin gebracht wer-
den. Korn / Reyß vnd ander Getreyd / wie denn auch Oel vnd der-
gleichen kommen dahin von Cambaya vnd den Grentzen Malabar.
Palmweyn haben sie so vberflussig / daß sie andere damit versehen
konnen: aber kein suß Wasser / einen Brunnen Bangauyn genennet
außgenommen / der fast ein halb Stundtwegs von der Stadt ist /
damit sich die gantze Stadt behilfft. Diß Wasser ist sehr gut zus

HC trincken / vnd wird von den Leibeigenen in Krugen feil gebracht / vnd

el allenthalben in der Stadt vmbgetragen.
sa Il Das gantze Land ist voller Stein / trucken vñ die Erd etwz rotlich /

= darumb etliche Welsche Alchimisten De verein daß ink

vnd Gold darauß schmeltzen kondten / welches der Konig vnd Vice

Rey, dieweil fie sich besorgten / daß / wenn solches war befunden / dem Orth desto mehr von den vmbliegenden Feinden zugesetzt werden mochte / biß dahero nit haben zugelassen noch gestatten wollen. Sihe folgende Verzeichnus der Stadt vnd Eilands Goa, welche dir zu besserer Nachrichtung vnd Verstandt deß / was nun in diesem Cap. beylaufftig erklaret / wird dienen.

wi Das siebend Capitel.

Wie die Holl vnnd Seelander von Goa
nach Calicoutreysen / was jnen zu Cananorbegeg
net / vnd wie sie mit dem Konig von Calicout ein ewig Verbundt
nus treffen vnd auffrichten / sampt was biß auff den 17 Janu

Fe ariideß 1605. Jahrs mit jhnen er

0 folget.

A En 26. Obtobris sindt sie vor die Stadt Ca

S nanor anfommen / vnnd jhre Ancker gar nahe bey dem Schloß gemelter Statt außgeworffen. Der Admiral hat alsbald ein Nachen mit einer Friedfahn ans Landt geschickt / damit er Vnterredung mit den Eynwohnern pfleget. Daaber der Nache an Landt kommen / haben die Portugeser / so hinder den Felsen ver
steckt gelegen / darauff geschossen / welchen von den Hollandern als
bald mit widerschiessen begegnet worden. Die Mohren haben zuge

sehen / vnd sich weder deß einen / noch deß andern Theils im gering

fin angenommen.

Deß Nachmittags sind etliche Moren mit einer Friedfahn von

wegen deß Konigs zu dem Admiral kommen / vnd brachten besagtem

Admiral einen Brieff vom Konig / dieses Innhalts: Daß er der König viel vor der Zeit von jhnen / den Holl vnnd Seelandern ho
ren sagen / furnemblich aber / daß sie der Portugeser abgesagte Fein
5 D j de wa

de wären : daß ers dafür gehalten / nachdem fie fo nahe unter das Schloß fich gelägert / fie weren vorhabens gemeltes Schloß anzu greiffen vnd zu beschadigen / welches er vor diß mal jhnen nicht rah ten wolte / in Warnemmung / es sehr starck / vnd mit allerley Noht turfft wol versehen were. Neben dem / daß er vnd seine Vorfahrn die Portugeser nunmehr in die 102. Jahr beschůtzet vnd gehandha bet / welches er hifuro auch zu thun gemeynet. Rieth jhnen dems nach / daß sie sich darvon machten / vnd nicht allein / (wofern sie feine Freunde seyn wolten) dem Schloß keinen Schaden zufügen / sondern keine feiner Insuln / Maldunen / noch Schiff angreiffen. Dargegen wolte er sich als ein Freund gegen den jhrigen erzeigen. Welches / da es festiglich von jhm zugesagt / sind die Holl vnd See länder von dannen abgezogen / vnd haben sich auff den Weg nach Calicout begeben.

Am 27. Oclober find sie in der Anfahrt von Caficoutankorfien/ vnd haben dep folgenden Tags den Viee Admiral / als jhren Ge sandten / mit dem Com missario Holtzman vnd etlichen andern ab gefertigt / mit dem Konig von Calicout vnd den seinen ein Bundt zu treffen.

Wie nun diese abgeordnete allerdings fertig / vnd in jhren Nachen ans Land zu setzen sich begeben wolten / sind 9. Fregatten ankomen / welche so nahe dem Land / als sie jmmer mochten / jren Lauff hielten.

Die Holländer find ihnen mit jhren Sloepen alßbald nachge fahren / darab gemelte Fregatten sich im geringsten nicht enisetzet / sondern sind ohne einige Schew recht darauff ankommen / welches demnach die Hollander vermerckt / vnd daß die Fregatten den Sloe pen entwischen wurden / find fie mit jhren Booten oder groffern Nachen zu hulff kommen / damit sie den Fregatten den Weg ver rennt. Ein derselben Fregatten haben fie ereilt / welchem da fie zuge setzt vnd bestiegen / ist all das Volck / damit es besetzt war / darauß ins Meer gesprungen. Es waren darauff so. Mann / alle Moren / 15. Portugesen außgeschieden. Es seynd jhrer G. zu todt Po.

echs

sechs gefangen / vnd drey durch schwimmen entkommen. In diesem Schifflein waren 25. Tonnen Buchsen Puluers / welche sie nach

der Festung / fo sie in der Jusul Zeylon hatten / zu fuhren vorhabens

waren. !
Am zi. Monats Octobris deß Nachts vmb die eilffte Stund
sind die von Calicout ankommen / den Vice-Admiral abzuholen /
der mit den Sloepen der Hollandischen Schiff biß ans Land ist be-
gleitet / vnd daselbst biß am andern Tag deß Morgens verblieben.
Am 30. Nouembris sind von deß Konigs wegen 4 abgeordnete

dem Admiral an sein Schiff kommen / welche vermeldet / daß sie

den Schiffen zeigen wolten / wo der Konig mit seinem gantzen
Heer Lager zu Feld lag. Darauff die Schiff alßbald jhre Ancker
auffgezogen / vnd nach angedeutem Ort hin gesegelt seynd.
Wie sie nun hinfuhren / find sie deß folgenden Tages / nicht weit
vom Vfer / 19. Portugesischer Fregatten gewar worden.
Das Schiff Gelderland / weil es vor allen andern dieselbe ge-
sehen / hat jhnen den Vortheil abgeschen / vnnd tapffer mit feinem
Geschutz gegrüffet. In allem find von ermeldtem Gelderland vnd
den andern Schiffen 63. Schuß auff die Fregatten mit groben
Gefchügen geschehen / dardurch sie sehr befchädiger vnnd gnugsam
wehrloß gemacht worden. Sie haben gleichwol dar von kein bes
kommen / der Vrsachen / daß plotzlich fo still Wetter eingefallen /
daß es vnmoglich war die Schiff zu gebrauchen. Was aber die
Sloepen anbelangen thate / darfůr waren gemelte Fregatten genug-
sam versichert / weil sie mit Volck vnd allerley Munition vnd Not-
turfft wol versehen gewesen. Nachmals aber hat man von den Eins
3 vernommen / daß sie grossen Schaden an ihrem Volcker-
stten hatten. 8 5
Es waren die Fregatten den Holla vnd Seela-ndern noch nicht
wol auß den Augen / da sie zwo Joncken haben sehen ligen / welche
alßbald / weil die vier von Calicout Abgesandte berichteten / daß
sie den Portugesern zustandig / sind angesprengt vnnd einge-
N . nommen

Neun

dte Schiffart

nommen worden. Es sind darinn viel Cocus Nüßbrfünden.

Am C. desselben Monats sind die hinterlassene drey Schiff / so
auff die Caraquen von Lisbona warten solten / alsnemlichen En-
chausen / Delfft / Taublein / vnnd das Jagtschiff Mozambique,
glucklich zu den andern Schiffen kommen / vnnd ist also die gantze
Flota desselbigen Tags nicht weit von dannen angelanget / da der

Konig sein Feldlager geschlagen hatt / da sie auch jhre Ancker außge-
worffen / vnd sich nidergelassen haben.

Ams. Nouembris hat der Sammaryn, das ist / der Keyser / von
Malabar, Konig von Calicout selbst mit dem Admiral wollen re-
den / sintemal er gemeynet war von einem ewigen Frieden mit jhme
zu handlen vnd zu sehliessen. Darzu jhn furnemlich beweget hat /
daß er gespurt / daß sie / die Holla/nd Seela-nder der Portugeser
abgesagte Feinde waren. Zwar solches war jhm hiebevor wol
durch das gemeine Geschrey furkommen / jetzunder aber spuret ers
täglich an jhren Thaten / darumb er durchauß keinen zweiffel trug /

gemeldte Hollannd Seelunder wu-rden jhme gute vnnd getrewe

Freunde seyn.
Wie die Schiff dessen durch abgeordnete Gesandten verstandi-
get / haben sie einhellig beschlossen / daß der Admiral personlich / vnd
mit jhme die Commissarii, Holtzmann / Compostel / vnd Onter-
mann / sampt dem Schiffman Nickels Thyssen / vnnd etlichen an-
dern jhnen Ansehens halben zugeordneten / ans Land sich solten be-
geben / welches auch also mit stattlichem Geprang besehehen ist. Zu
ihrer Ankunfft / da fie den König gegrust / haben fie jhme etliche
Verehrungen gethan / welche von jhm freundlich vnd mit Dancksa-
gung find angenommen. Nachmals hat er einen ewigen Frie-
den mit jhnen auffgerichtet / welcher beyderseits offentlichen vnnd
mit allen Solenniteten vnd Zierlichkeiten ist durch den Eyd bestat-
liget.
5 Es sind auch Brieff darüber auffgericht / vnnd begehrt der Rd
nig ernstlich / daß dieselben in Holl- wann

nen frolich wieder zu den Schiffen kommen.
Wie nun die Schiff alle sich beysammen befunden / ist vor rath-
sam angesehen / daß man auff den Handel zudencken anfieng. Ders
halben find die Schiff Seeland vnnd Enchausen nach Cambaya
außgeschickt / jyr Gewerb daselbst mit kauffen vnd verkauffen zutrei-
ben: Die vbrige aber sind nach Cochin gefahren / dasselb zubesichti-
gen / in Warnemung der Admiral dem Konig von Calicout in der

Auffrichtung der Verbundnus / auff desselben begehren festiglich 5
08

>

zugesagt vnd versprochen / daß er solches thun wurde.

Am 14. Nouemb. wie die Sonne zu ruhe gieng / ist der Admiral
mit den vbrigen beyhabenden Schiffen zu Cochin ankom̃en / vnd
lieffen die Schiff so nahe bey der Stadt hin / daß sie die Schiff / soim
Meerhafen gelegen / sehen kondten. Es war ein schone Stadt anzu
sehen. Wern es aber gar gefchvlich gewest were in den Hafen eynzu
lauffen / dessen Gelegenheit ihnen vnbek andt war / haben sie jren Lauff
geandert / vnd nach Zeylon gerichtet / dahin sie am 22. ankommen /
vnd haben sich bey der Stade Columbo niedergelassen. Sie schos
sen etliche Schuß auff die Festung / welche zuantworten nicht hat
vergessen / sondern ein jedes Schiff mit einem Wiederschuß begrus
set / darumb die Schiff von dannen gerucket sind. 1
Am 3. Decemb. sindt fie bey der Insul Sumatra, vorzeiten
Tabrobuna vnd aurea Chersonesus genennet / ankommen / vnnd
ist daselbst das Schiff Delfft mit den Gesandten de Konigs zu 5
Achyn von den andern abgewichen / gemelte Gesanten zu Achyn 5

i Am 31. hesagten Monats n a

vernommen / daß jhrer Schiff eins / nemblich der Hollandisch Hoff /
(welches wie hie vorn angezeiget / von der Flote war abkommen) die
Wahren deß Schiffs Alckmaer / welches im Golfo Antogil, der
Insul Madagascar oder S. Laurentii verblieben / vnd nit fort kom
men konnen / eingenommen / vnd nach Holland were gereyset.

Sie haben auch das Hauß der jhrigen / so stets daselbst liegen blei
ben Wahren einzukauffen vnd zuverkauffen / wol disponirt vnd an
gestelt gefunden.

Im Jar nach vnsers HErrn Geburt 1605. am 2. Januarũ sind
zu Bantam auch ankommen 4. Engellandische Schiff / welche den
mehrern Theil hres Volcks auff der Reyse verlohren. Derselben
Admiral hieß mit seinem Zunamen Middelton.

Am 17. Januarij deß Morgends find die Schiff wieder von
0 abgefahren / deß vorhabens / sich nach den Molucis zube
geben.

— *

Das achte Capitel.
Don Cananor, Calicout, Conchyn, vnd den In
suln Maldiuen.

Emnach im vorigen Cap. meldung geschehen
von Cananor vnd etlichen andern Statten vnd Insuln /
wird nothig seyn / ehe man in vorgenommener Beschrei-
bring der Schiffart weiter komme / daß darvon etwas kurtzliches bes
richtet werde.
Anfänglich ist zu wissen / daß die gantze Gegend von Cabo de
Ramos, welches 10. Meilwegs von Goa gegen Suyd oder Mit-
tag abligt / biß an Cabo Comoryn, vor der Zeit Cory, Malabar
genennet wirdt / darinn die Portugeser etliche furneme Festungen
vnd Statt haben vnd besitzen. Die erste ist Onor, die ander Bar-
selor, die dritte Mangalor, die vierdte aber vnd allerbeste ist Cana-
nor, deren Konig den Hollandern zugesagt / daß er Freundtschafft
mit jpnen wolte halten / da sie feinem Schloß vnd Insuln *
Sanne einen

’ 35
keinen Schaden zufugten. Gemelte Stadt vnd Festung liegt ab
Amquatore auff 1. grad/ 4. Meilwegs vngefehr von Goa, vnnd we
hat sehr viel Pfeffer vmb sich wachsend. Die Malabaren, das ist / "SE

eingeborne deß Strandts Malabar, halten ausserhalb der Festung in DE
jhrer Stad alle Tag Marck / zu welche allerley effen Wahr / alß Hu- 5

ner / Eyer / Butter / Honig / Indianisch Oele / Feigen (die Cana-
nors feigen genannt werden / vnd die beste vnd schoneste seyndt von
Indien) so vberflussig gebracht werden / daß er mit den wochen
Marckten in Holland ist zu vergleichen. Es komen auch daselbsthin
soschone vnd lange Mastbaum feil / daß bessere in Norwegen nicht
gefunden / auch in solcher Menge / daß alle vmbliegende Orth damit
versehen werden. Es ist ein sehr schon Orth / voller Baum vnd sehr
fruchtbar / wie denn die gantze Gegend von Malabar auch ist. DE

Von Cananor biß gen Calicout sind eilff Meilwegs. Ist ge SE
legen auff u. Grad / vnd etwas mehr. Vor zeiten ist diese Stadt die SE
fürnembfte gewest von gang Malabar von den Ost- Indien / darin ,DE

der Samoryn oder Kayser sich vffhalt. Weil aber die Portugeser zu SE
ihrer ersten Ankunfft in Indien offtmals von jhme find betrogen / ha- =
ben fie fich zu dem Konig von Cochin, der damals deß Samoryns 55
Lehẽman war / geschlagen. Daes sich nun begeben / daß die Portu- ,DE
geser des Orts zugenommen / vnnd die machtigsten zu Wasser find ,DE

worden / ist Calicout verarmet vnd in abgang koṁen: Cochyn as \ 5
ber vnd derselben Konig mit der zeit also auffkoṁen / daß er jetzunder 2

viel reicher vnd machtiger ist als der Samoryn. f DI
Von Calicout biß gen Cochyn find 20. Meil. Diese Stadi DE
nicht viel geringer den Goa, hat sehr schone gebaw / Kirchen vñ Klo 1
ster / wie denn auch einen schonen Fluß / darinn die Schiff sehr wol DE
kommen konnen. Nieht weit von der Stadt nach dem Landt zu laufft ,DE
ein Bachlein / welches bißweilen gar trucken ist / daruber ist ein Fleck 5
mit namen Cochyndayma, das ist / vber Cochyn, welches den 3

Mialabren zustandig / so noch in jhrem Aberglauben leben. Daselbst >
berhalt sich der Konig / vnnd hat auch N Marckt / der den andern

zu Cananor weit vbertrifft. Das Eiland Cochyn hat viel Was
serbachlein / die darumb her vnd durch fliessen / wie dañ auch grosse
Menge Pfeffer / denn alle Jahr wol zwey Schiff daselbst mi Pfef
fer konnen voll geladen werden.

Was aber die Insuln Maldiua oder Malediua anbelanget / die
seynd Co. Meil Wegs von Cabo de Comoryn gegen West gele
gen / vnnd sollen derselben / wie man sagen will / eilff tausendt seyn.
Ein Theil derselben wird bewohnt / das ander nicht. Denn es ist da
sehr niedrig Land / vast wie zu Cochin. Etliche derselben Insulen
sind gemeiniglich mit Wasser zugedeckt / daß man sie nicht sehen
kan. Die Malabaren wollen vor warheit sagen / daß gemelte Insu
len vereinigt gewest seyen mit dem vesten Land von Malabar, daß
aber mit der zeit sie durch das Meer (in Ansehung / fie so niedrig)
dar von sind abgerissen worden. In diesen Insulen ist nichts sonder
lichs von einigen Waaren zu finden / außgenommen Cocos, oder
Indianische Nuß / vnd Cayro die eusserste schalen gemelter Nuß /
welche der Hanff sind / darauß alle der Indianen Schiff vnd andere
Seil gedraet werden. Diese Nuß sind daselbst in grosser Menge /
also daß die Einwohner gantz Indien dar mit erfüllen. Die Schiff
gemelter einwohner sind von Cocos Baum gemacht / die Seg
len von den Blettern / die Seil von gemelter Coque Nuß scha
len. In summa / es ist an allen jhren Schiffen nichts / das von den
Coques Baumen nicht herkompt. Ja die Speise selbst / die sie mit

fuhren / ist von ermelten Baumen / also daß der eintzige Baum
die Einwohner von den Insulen Maldiua erhalt. Se
het die folgende Taffel von Cabo Como-
ryn vnnd vmbligenden
Orten.

Das neundte Kapitel,

Wie die Holl avnd Seela□nder von Ban-

tam nach den Insuln Molucis reysen / was jhnen
auff dem Wege Ae endlich wie (ie Amboina
. erobern.

NM Ende deß siebenden Kapitels ist angezeiget /
welcher gestalt die Holl□vnnd Seeländifche Schiff im Jahr
nach vnsers lieben Heilands Jesu Christi Geburt 1604. am
31. Tags Monats Decembris deß Morgens fruh zu Bantam in
Iaua maiore wol sind ankommen / vnd am 17. folgenden Januarij
deß 1605. Jahrs / wiederumb von dannen geschiffet find nach den
Molluquen. Ehe dann aber sie sich auff solche Reyse begeben / sind
sie nach der Enge Sunda gefahren / da sie frisch Wasser vnnd et□
was Brennholtz eingeladen. Nachmals aber nach Iacadra, da sie
auch etliche Labung einkaufft / in Betrachtung die zu Bantam sehr
thetwer war. 8 .

Am ꝛsð. ersternendten Monats / ist dz Jagtschiff Mosambique,
wie dann auch deß Admirals vnd Vice□Admirals Scloepen von
den andern Schiffen etliche Waaren / so von der Factorn Schiff zu
Bantam eingeladen worden / nach Griessen zu fuhren / geschieden.
Der Commissarius Compostell ist mit gereyset / sich vmbzusehen /
ob der Ort etwas zu handlen were.

Am 15. Februarij haben sie den Portugesern ein Beut abgejagt
nicht weit von Byma: denn fie haben ein Schiff ereilt / darinn der
Gubernator von den Moluquen mit viel beyhabenden Buchsen /
Pulffer vnd Kriegsmunition gefunden ist. Er kam auff Malacca
zu / vnd von dannen nach Amboyna zu reysen. 15

Den 21. gegen Abende find die in der Baya oder Anfahrt von
Amboyna ankommen / vnd haben sich deß Nachts an der Nordsei□
ten niedergelassen. e eee ee ie

F el E ii Deß

Neundte Schiffart
Deß folgenden Tags gar früh haben fie allen möglichen Fleiß

angewendet / vnter der Portugeser Vestung zu kommen. Ehe denn

aber sie dahin gelangen konnen / ist jhnen von dem Hauptman ein Nachlein entgegen gesandt mit zween Portugesern / so dem Admi- ral einen Brieff brachten vnd vberantworteten. Der Inhalt war / daß ermelter Hauptman begehrte von jhme zu wissen / was er mit feinen Schiffen da hette zu schaffen ? Daß er von Koniglicher Mas jestat bestelt worden das Schloß zu verwahren / vnd derhalben daß fie desselben mussig gehen solten. Der Admiral gab darauff zur Antwort / daß / so der Gubernator von Konigl. May. bestelt das

Schloß zu verwahren / were er hergegen von wegen jhrer Excellentz / Printz Moritzen von Nassaw / dahin kommen / dasselbe sampt dem

gantzen Eiland Amboyna einzunemen. a

Vber solche deß Admirals Antwort sind gemelte zween Portu- geser sehr versturtzet / der halben fie alßbald jhren Abscheid genom- men / mit vester Zusage / daß sie ferrnern Bescheid von jhrem Herrn bringen wurden. Inmittels haben die Schiff nicht nachgelassen hochsten Fleiß anzuwenden dem Schloß je lenger je mehr zu zuna- hen / gestalt / daß vmb 10. Vhr deß Vormittags sie gar darunter sind kommen / vnd daselbst jhre Ancker haben außgeworffen.

Wie die im Schloß das gesehen / vnd bey sich selbst erwogen / daß ihnen in die Länge schwer fallen wurde / wider die Schiff außzuhal- ten / haben sie alßbald ehe vnd zuuor sie das allergeringst erlitten / Commissarios außgeschickt / mit den Schiffen zu parlamentie- ren / vnd ist endlich nach vieler Vnterredung folgender Vertrag getroffen vnd beschlossen.

Zum Ersten / daß alle Portugeser lediges Stands auß der Insul anderst wohin ziehen: alle Eheleut aber vnter jhnen daselbst / wo fern es jhnen geliebte / doch mit dem geding / daß sie den Edlen Herrn Staden der vereinigten Niderlanden Trew vñ Huld zu seyn schwe- ren / bleiben solten. 8 .

Zum andern / daß alle / so wegziehen würden / en Handrohr 8

Indien. 30

sich nemmen mochten. Das Sefchüg aber / Kraut / Lot / vnd ande- 0 A dem Konig zustehende Waffen im Schloß vnbeschadiget assen. hr
Auff solchen Vertrag ist der Admiral mit so. Mannen ins Schloß gezogen / vnd hat das Fahnlein auff den Wall gestellt vnnd

fliegen lassen / welches / nach dem es die in den Schiffen gesehen / ha-
ben fie all jhr Geschutz loßgebrandt / vnd Triumph geschossen.

Es war diß Schloß mit 30. Stuck Geschutz vnd allerley Not-
turfft wol versehen. Die / so darauß als auß dem Eiland gezogen /
waren zusammen gerechnet vngefehr Coo. welche in zwey Schiff /
so die Holla-vnd Seelonder zuuor ero-bert / gesetzt / vnd also wegge-
schickt worden.

Es sind der Portugeser 46. Haußgesesse daselbst blieben woh-
nen / welche alle sich mit Eyd verpflichtet / der Edlen Herren Sta-
den vnd ihrer Excellentz Printz Moritzen von Nassaw bestes zu be-
furdern / vnd Schaden zu verhuten / -c. ;

Ob wol aber dieser Sieg ohne Mühe vnd Arbeit sehr leichtlich
ist erhalten / soll er dennoch desto minder nicht geachtet werden / in
betrachtung es ein Ort / daran sehr viel gelegen ist / vnd were nicht
bald zu erobern gewesen / wann Gott gleichsam auß dem Himmel
vber alle Hoffnung vnd Zuuersicht solchen Sieg nit hette gegeben.
Vnd kan wol seyn / daß Gott die Portugeser / wegen deß grewlichen
Mordts / so fie eben in dieser Insul im Jahr 1602. begangen / sonder-
lich hat wollen straffen.

Die Holländer haben das Schloß auffs new versehen / für ein
gantz Jahr prouiandirt / vnnd dem Commissario Friederich
1 als von jhnen Darüber besteltem Gubernatori, des
fohlen.

Von Amboyna vnd derselben Gelegenheit sehe der Leser die
ander Schiffart am 15. vnd 16. Capiteln.

Das

Neundte Schissatt
Das zehende Kapitel. ern,

Wie der Holla-nnd Seela-nder Schiff nach Tidor
reysen / vnd daselbst zwo Caraquen der Portugeser
vbermannen vnd verbrennen.

Mis dem Amboyna der gestalt / wie angezeit / erobert / die

Portugeser darauß gewichen / vnd alles darinnen wol bestelt
war / haben die Holla-nnd Seela-nder beschlossen / daß die

fünff Schiff / als nemblich der Vice Admiral, Westfrieß landt / Amsterdam / Gelderlandt vnd Medenblick nach Tidor, der Admiral nach Banda lauffen / das Schiff Horen aber zu Amboy na, da selbsten seine Ladung eynzunemen / verharren solte.
Gemelte Insul Tidor ist eine der furnembsten von den Moluquen, in welchen so viel Naglin wachsen / daß die Welt damit allenthalben erfullet wird.
Sie liegt vngefahr /o. Meilwegs von Amboyna gegen Nord oder Mitternacht. Noch G. Meil weiter ist Moluco vnd nechst darbey Ternate, dauon auch meldung in der folgenden Relation geschicht / vnd ist vmbstandlich von Leuino Hulsio seligen im andern Theil der Schiffart am zu. vnd folgenden Capit. beschrieben / dahin wir kůrtze halben den gunstigen Leser wollen gewiesen haben.
Ams. May sind ermeldte funff Schiff / fo von den vbrigen zu Amboyna abgeschieden bey die Insul Paulo Cauelii fommen / da sie der Engellander Admiral Middelton vernommen / welcher anzeigt / daß er zu Tidor ein Theil Nagelein eingeladen / vnd vorhabens war nach Mac kian zuschiffen / feine volle Ladung daselbst zu bekommen. a
Da die Schiff sich bey ihm erkůndigten / ob die Vestung Tidore mit Bůchsen Puluer wol versehen / gaber zur Antwort / daß sie wol 16. grosse Tonnen voll hatten / welches micht kondte war seyn / in Betrachtung / der Gubernator der Moloquen, der bey Byma gefangen worden / wie zuvor permeldt / sich erklart / daß die u Ti-
Ore

dore gar kein / oder sehr wenig Puluers hatten. Welches eben die 3895
vrsach war feiner Reyse nach Malacca, nemlich denen zu Amboy- DE
na vnd Tidore Puluer vnd andere Notturfft zu zufuhren. 1:
Es sagte auch mehrgedachter der Englische Admiral (auß was 8
SGemut kan leicht erachtet werden) daß die Portugeser wol refol- 250
virt es mit den vnsern zu wagen / vnd daß der Konig zu Tidor festig- .
lich zugesagt vnd geschworen / den Portugesern wider vns beyzu- 2

Amade Tag ch Monats Maii sind die Schiff bey Tidore Sr ankommen / vnd haben sich recht gegen deß Konigs Hoff / damit fie DE mit jhm redeten / niedergelassen. EG ,JE
Wie fie dieses Orts auff jhrem Ancker gelegen / werden sie zwo > Caraquen gewahr / welche daselbst solten geladen werden / zu beyden * Seiten der Caraquen war am Landt Geschutz gestelt / damit ge- 1 melte Caraque sehr bequemlich kondten befreyet werden. 2
Am 5. Maii hat der Vice Admiral die Vestung zu Tidor thun BE

auffbeifchen. Es ward ihm aber zur Antwort / daß man jßme nichts
zu willen wuste / vnd dz sie gemeynet / dieselb biß auff den letzten Mani Do
zuhalten. Auff welche Antwort alsbald gut gefunden / vnd beschlos-

sen / daß man zu erst die zwo Caraquebefchieffen/ondden Portuge- 9
fern mit gewalt abnemen solte. Derhalben hat der Vice Admiral, BE

vnd mitjhmdas Schiff Gelderland / darauff Schiffman war Ian DE

Jans Son Mol, (der seiner Tapfferkeit halben / so er hie erzeigt / SE
hochstes Ruhms werth ist) darauff zugesetzt. Diese beyde Schiff ©
so den Vorzug hatten / fingen an alsbald gewaltig auff die Cara- ©
quen zu donnern. Die Portugeser hergegen liessen nit nach so mit 1
dem Geschuz / das sie am Land hatten / als außbesagten Caraquen OR

RK

eben tapffer mit Geschutzen vnd Musqueten zu antworten / der ge-
stalt / daß die Kugel so dick vffeinander in vnser Schiff fielen / als
wann es Musquet vnd ander Kugel gehagelt hette. 5
Der Hollander Troffieter einer / der obe im Schiff die Trorfiet
bließist neben andern geschossen / dz er von oben herunter ins Schiff
gefallen ist.

42 Neundte Schiffart 5

In diesem Schiessen haben der Vice Admiral vnd Ian Jans
Sohn Mol jhre beyde Booien oder Jachten mit Volck besetzt vnnd
den Caraquen zugerudert / dieselben bestiegen / vnnd nach dem der
Streit ein Stundlang geweret / redlich erobert vnd eingenommen.
Das Volck / so darinnen war / ist mehren theils ins Wasser gesprun-
gen / doch hatten sie jhre Zundstrick bey den Buchsen Puluer gelegt
die Caraquen zu zersprengen / die dieselbe nicht lenger halten kond-
ten. Aber die Holla vnd Seela-nder sind solches alßbald im Einkom-
men gewahr worden. In diesem Streit sind von jhrem Volck drey
kodt blieben / siebenzehen aber verletzt. Was in den Caraquen be-
funden / ist preiß gewest / vnd nach dem sie 12. Stuck Geschutz groß
vnd klein darauß genommen / haben sie das Fewer darinn gesteckt /
vnd also weg treiben lassen. a

Das eilffte Kapitel.

Belagerung vnd Een ung deß Schlos-
es Tidore.

nicht mit jhrem vielfältigen Schiessen außrichten konnen /
D haben fie gleichwol den Muth nicht fallen lassen / sondern in
ihrer gefasten Meynung das Schloß biß zum cussersten zu halten
verharret. Welches da die Holla vnd Seela nder vermerckt / haben
sie die Sach in bedencken genommen / vnd darvber mit dem Konig
von Teranate berahtschlaget / welcher rahisam fand / daß man noch
etliche Tag solt warten dz Schloß anzugreiffen / biß er seine Macht
zusammen brachte / damit die Einnemung desto leichter were. Die
Vrsach solches Begehrens war / daß er wol wuste (wie er sagte) daß
die Portugeser von den Engellandern mit Kraut / Loot / Brodt /
Wein / Fisch / vnd anderer Notturfft wol versehen worden.

Na wol die Portugeser jhre zwo Caraquen verlohren / vnd

Wie nun deß Konigs zu Teranate Macht bey einander kom̃en
war / ist am rahtsamsten erachtet / groß Blutvergiessen zu verhu
ten / daß man mit dem König von Tidor dahin solte trachten zu
handlen / daß er den Holla vnd Seela ndern allein mit den Portuge
sern ohne jhnen Beystand zu thun geweren liesse / da entgegen wurd 2
auch der Konig zu Teranate sich still halten / vnnd den Holl vnnd
Seelandern nicht helffen. Mit welcher Condition der Konig zu
Tidor endlich zu frieden war. Auff solchen gemachten Vertrag
zwischen dem Konig zu Tidor vnd Teranate find die von den 5.
Schiffen mit o. Mañ an Land gezogen / das Schloß mit gewalt
anzugreifen. Sie wurdẽ gefuhrt vom Schiffman Mol, dem zu ei
nem Miegehulffen zugeordnet war der Hauptman d Seelandischen
Schiff / mit Namen de la Parte, der sich auch in dieser Eroberung
als ein tapffer Soldat erzeigt hat. Nach dem fie ankommen / sind sie
erstlich nach zweyen der Portugesen Dorffer gezogen / deren eins 1

gegen Sud oder Mittag / das ander aber gegen Nord lag / welches ze
fie angesteckt / denẽ auff dem Schloß damit eine Forcht einzujagen. \
Inmi.iteelst ist der Konig von Leranate, der da hielt mit 14. Ca- DR
racollen ; deren jegliche 140. Mann auffhatt / mit 500. feines 5
Volcks anzuschawen / was fur ein Außgang anstehender Streit ge 25
winnen wurde / vnd insonderheit mit seiner Gegenwart den Konig 13 55
von Tidore zu verhindern / daß er den Portugesern keine Hulff noch .

Beystand erzeigte / an das Land kommen. RN
Die Holla vnd Seela ndische 5. Schiff hatten fich nach jhres
Volcks abziehen nach dem Eiland auff die Nordseiten deß Schloß
ses begeben / vnd von dannen haben sie darnach gewaltig darauff an
fahen zu schiessen. Dardurch hat der oberst Mol gelegenheit bekom

men dem Schloß zu nahen.

Er hat in der eil zwo Batteryen von Wein Faß mit Erden ge-
fullet auffgericht / daran Nacht vnd Tag gearbeitet ward / vnd von
denselben dz Schloß auch hart beschossen. Die Portugeser habẽ an
jnen auch mit schiessen nichts mangeln 15 Weiln aber 1
r F ij eul

leuth nicht vast geschickt seynd lange zeit zu ligen / alß ist der Oberste
Mol mit zween Soldaten nach dem Schloß geruckt / dasselb zube-
fichtigen. Vnd da er befunden / daß das Geschutz folche Presla gez
macht / das wol zu sturmen war / ist beschlossen / daß man folgenden
Tags sturmen solte. Wie der Tag anfosiien / welcher war der 19. 5
Maii, hat der Schiffinan Mol allfein Heer aus Schloß bracht be-
hendig vnd durch solchen Weg / daß die im Schloß es nicht seynd
gewahr worden. Die auff den Schiffen hielten eben dapffer mit jrem
schiessen an / biß dz mehr gedachter Oberster Mol, wie er nun aller-
dings fertig anzulauffen / zum zeichen / daß fie auffhoren solten / das
Fahnlein am Vffer hat fliegen lassen. Die von den Schiffen hiel-
ten alsbald still / vñ ist Mol mit den seinen zu beydẽ seitẽ deß Schlosses
angefallen / darinn er selb acht mit dem Fahnlein nach langem streit
koiñen ist. Die Portugeser aber durch vilfaltig schiesse / vn furnem-
lich durch Fewertopffen die sie in grosser Anzahl von dem Schloß
Thurn abwarffen / (damit dz Fahnlein auch angezundet ward) ver-
hinderten / daß keine mehr eynkommen kondten. Welches denen im

Schloß / da sie es gewahr worden / folchen Muth gemacht daß sie

Mol vnd die andern 7. nach dem fie wol ein viertheil Stund sich im
ö

Schloß auffgehalten / wieder haben außgetrieben. Im abweichen ist
Mol von der Maur abgefallen vñ hat sein Bein zerbrochẽ. Seiner
Soldaten etliche hatten jm gern weck geholffen / aber er wolts nicht
leiden / sondern rieff / dz man zum andern mal solte anlauffẽ / welches
er so lang getrieben / biß endtlich einer kommen ist / der hn auff seine
Schultern genomen / vnd alfo von dannen brachte: In diesem ersten
Anlauff ist auff der Portugeser feiten ein Hauptmañ der eroberten
Caraque, der sich ins Schloß begeben / tod bliebẽ. Es war der aller
erst / d wieder den Oberstẽ Mol ankam / in meynung denselbẽ mit sei
ner pertuisanẽ oder Knebelspieß zuspissen / d Oberst aber setzte den
Stich ab mit einẽ Spießlein / so er in d Handt fuhrt / welches in dem
er damit auff den Portugeser / d in voller Rustung war / wied stach /
zerbrochẽ ist. Hieruber ist jme der Oberste vntergelauffen / 5 gu,

f o lang

so lang miteinander gerungen / biß daß ein Mußquetschutz hinzu ge
trettẽ / so dẽ Portugesischẽ Hauptman durch de Kopff zu bodẽ schoß.

Nach dem nun dieser erste Sturm von den Portugesern ab
geschlagen / ist der zweyte anbracht / aber vil leichter abgekehrt deñ der
vorige / in Warnemung / die auff dem Schloß viel mutiger als zu
uor gewesen / der gestalt / daß sie sich wol auß jhrem Schloß haben
begeben dorffen / vnd die vnsern biß halbweg jhrer Schantze verfol

gen. Welches da die Schiff vermercket / haben sie wieder angefan

gen nach dem Schloß dapffer zuschiessen. In solchem schiessen aber
hat es sich zugetragen / daß / wie das Schiff Gelderlandt ein Schuß
nach dem grossen Thurnthet / vnd die Kugel im Schloß graste / ge
melter Thurn sampt wol Co. oder 7 o. deren / so darauff gewesen / mit
schrecklichem getummel (wie leichtlich zuerachten) in die Lufft auff
geflogen ist. Daruber die Schiffleuth vnd Soldaten der Holl vnd
Seelander zum drittenmal angefallen / vnd das Schloß haben vber
rumpelt vnd eingenomen. Die vbrige Portugeser rieffen was fie
ruffen mochten vmb gnad / welch jhnen auch ist worden.
Die von Lerauate waren biß daher still gewesen da fie aber gese
hen / daß das Schloß war eingenommen / sind sie auch herzugelof

fen / vnd waren gar hefftig im plundern / vnnd alles zuverwusten vnd zuverderben.
Es war im Schloß ein steinern Thurn / voller Naglein / der eben- messig von den Terauaten, ohnangesehen / die Holländer jhr bestes theten / jhnen zu wehren vnd den Thurn zuerhalten / ist angezundet vnd verderbt worden. “
Von den Holla/vnd Seela-ndeen find in dieser Eroberung nicht

mehr als zween todt blieben / vnd /. beschadigt / den obersten Mol, del-

sen Bein zerbrochen war / darunter gerechnet.
Auff der Portugeser seitẽ find 73: erschlagẽ / vnd 12. oder 13. ver-

wundet. Ire Weiber hatten fich mehrertheil saluiert in einer Vestüg

auff einer sehr gehen Hohe gelegen / zu welcher man nit kondte auff-

steigen / deñ durch einen vberauß schmahlen Weg / so dz die Vestung

F ij 5 nicht

nicht war zuerobern / es wer denn durch Hungers notß / oder mangel an Wasser gewesen / das da nicht zubekommen ist.

Den bezwungenen Portugesern / sampt jhren Weib vnnd Ritz dern/find etliche Sloepen oder Nachẽ vergunt / damit fie in die soo, klein vnd groß zusam̃en / nach den Philippinen / die sonst auch Luf- sones vnd Manillas genannt werden / abgefahren sindt.

Es ist noch vngewiß / wie das Fewr im Buchsen Puluer deß Schlosses ist komen / ob es geschehen sey durch der Schiff schiessen / oder der Portugeser Versaumnuß. Das aber ist gar gewiß / daß /

so der Fall sich nicht also hätte zugetragen / es den Holl- vnnd See- landern gar schwerlich gefallen wer / das Schloß mit so geringem hauffen Volcks einzunemmen.

Das Schloß / weil es allbereit sehr verderbt / vnd zerschossen war / ist vollends auff gut achten deß Raths geschleifft.

Anzeigung der furnemmen Stuck / fo in beyligender Landtaffel der Insul vnd Schloß Tidore zumercken.

75 Mesquite, das ist Tempel der Eynwohner.

B. Ein Dorff gegen Mittag deß Eylandts Tidore, welches die Hollander haben angesteckt,

CC. Zwo Batteryen oder Geschutzstellen / fo von den Portuge- fern gemacht / die zwo Caraquen zu beschutzen.

D. Die zwo Caraquen, so die Holla vnd Seela- nder vbermannt vnd eyngenommen.

E. Die Stadt der Mohren.

F. Ihre Kirche.

G. Oeß Konigs Hoff.

H. Die Stadt / da die Portugeser wohnen.

J. Der Portugeser Bethhauß.

K. Das Schloß Tidor.

L. Die Nachen 1 damit die Hollander an Landt gef x 1

2 n Ost-
Schloß zubestuůrmen.
Caracolien deß Konigs von Teranate, .
Ein Dorff auff der Nordtsejten deß Eylands Tidore, wel-

ches auch von den Hollandern ist angesteckt / die auff dem

Schloß zaghafft zumachen.

Der Konig von Teranate, der Holla vnnd Seela- nder Freunde. f 1
lan Ians Sohn Mol Oberster / der den Vorzug hatte.

Der Hauptmann de la Perre auß Seelandt.

Das Ort / an welchem der Konig von Teranate fich auff-

gehalten / das Spiel anzusehen.
Die Batterye oder Geschutzstelle von Weinfaß gemacht / dar-
auff die Holl vnnd Seelander ihr Geschütz gepflantzet / das

Schloß zu beschiessen.

Schar mutzel der Hollander vnd Portugeser / in dem sie sich
zu dem Schloß haben wollen nahen.

Der Sturm auffs Schloß.

Der grosse dicke Thurn / von welchem die Portugeser mit
Fewerwerck vnnd sonst sich sehr gewehret / der endlich durchs
Puluer ist zersprungen. ie

Ein Vestung auff einem sehr gehen vnd hohen Berg / dar.
auff viel Naglein wachsen / vnd dahin der Portugeser Weib
vnd Kinder sich begeben f

Z. Das Schuff deß Englischen Admirals.
AA. Die zwo Portugesische Caraquen, so von den Hollandern

sind verbrant worden.

Das zwvolffte Kapitel.
Wie die Holl / vnd Seelander Tido re bestellen / vnd
zwey der außgelauffenen zwolff Schiff wieder
anheim kommen.

Neundte Schiffart in Ost-Indien.

Tidore gar geschleifft / damit er der Einwohner Gunst / so
dadurch bezwungen gewesen / mochte gewinnen / sondern auch
etliche auß feinem Volck / die daselbst folten verharren mit den Ein-
wohnern zu handlen / furnemlich aber Schiedsleut zu seyn zwischen
beyden Konigen von Teranate vnd Tidore, verorduet. Nach wel-
chem allem ist das Schiff Gelderlandt von dannen gefahren nach
Teranate, da es ein gut Theil Naglein hat eingeladen / vnd ist also
den 24. Julij wiederumb zu Bantam ankommen.
Am 25. selbigen Monats hat es sich mit dem Schiff Tergoude
auff den Weg begeben / nach Hauß zu wenden / da sie / Gott lob / im
Maio dieses ablauffenden Jahrs 16006. glücklich seynd ankommen /
vnd vns diese Zeitung von der Eroberung Amboyna vnd Tidore

mitgebracht. Man ist der Hoffnung / die vbrigen werden auch in kurtzem mit Gottes Hulff zu Hauß kommen / wie auch die andere / so mit Warwygk sind außgefahren.
Wann etwas sonderbares von denselben verrichtet / wie die Ders mutung ist / das wird geschehen seyn / furnemlich aber von War wigk wird dir / gunstiger Leser / in appendice dieser Neund ten / oder aber in folgender zehenden Schiffarht mitgetheilt werden. Inmittels ge

E N D E. „

E S hat der Vice Admiral nicht allein das eroberte Schloß